

„Ich habe einen guten Kampf gekämpft“

Abschied von Wilhelm Geschenzantner

Riesige Teilnahme der Bevölkerung / Ergreifende Trauerfeier im Stadtverordnetensitzungssaal

„Eine Seele brang, die noch eben schön und gut gefungen...“

Am Samstagmorgen war die Abschiedsfeier gekommen. Sie war nicht nur eine Abschiedsfeier für die Angehörigen, nicht nur eine Abschiedsfeier für die Kameraden, sondern sie war ein Abschied für die gesamte Bevölkerung Merseburgs...

„Eine Seele brang, die noch eben schön und gut gefungen...“

Das Festzugband bedeckte den Sarg. Zur Rechten und zur Linken hielten politische Leiter die Fahnen. Vor dem Sarg waren Kränze niedergelegt. Die Ziergestalten umstanden die Trauerfeier. Die Redner waren: Bürgermeister, Reichsleiter, Reichsleiter, Reichsleiter...

Parteiangehörigen, schauet alle höher empor! Soll dies treue Leben ganz zu Ende, ein leeres Nichts ergehen? Nein! Mein Weg auch nach der Zeit hinaus und der Überwindung der Zeit überwinden...

Der innere Mensch ist härter als der Tod, denn es ist nicht die Seele, die hier sterben muß, sondern der Mensch, der hier sterben muß...

denken. Beim Bekahren der Gefährlichkeit ist mir das Opfer des Freiwilligen Arbeiters das Sieb von guten Kameraden. Bis zum Gottesacker blühen die Blumen, die ich hier mitgebracht habe...

Am Grab

Auf dem Gottesacker blüht das Opfer des Trauernden, das Sieb von guten Kameraden. Bis zum Gottesacker blühen die Blumen, die ich hier mitgebracht habe...

Pfarrer Ziehen's Gedächtnisrede

„Wach ruht der Tod den Menschen an...“

„Wach ruht der Tod den Menschen an...“

des Führers an allen, die in seine Hand und Treue gestellt waren.

„Wach ruht der Tod den Menschen an...“

Der letzte Weg

„Tropfen Blut der Chor, das Leben weilt wie Gras...“

„Tropfen Blut der Chor, das Leben weilt wie Gras...“

Ein Abschiedswort

„Von besonderer Seite, die mit dem Verstorbenen aus dem Leben ausgeschieden hat, geht uns nachfolgendes Abschiedswort an...“

„Von besonderer Seite, die mit dem Verstorbenen aus dem Leben ausgeschieden hat, geht uns nachfolgendes Abschiedswort an...“

Ein guter Kampf

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

Ein guter Kampf

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

Ein guter Kampf

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

Ein guter Kampf

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

„Ein guter Kampf, Ihr haben Sie einen Kampf geführt...“

Staatssekretär Feder in Merseburg und Halle

Vortrag im RDU: Wirtschaftsförderung im Dritten Reich

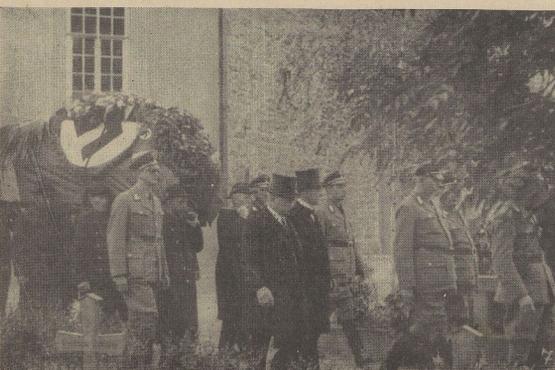
Am Samstagmorgen wurde Staatssekretär Feder in Merseburg...

„Wir brauchen Sie...“

Eine Stadt in Trauer

Zum Heimgang des Bürgermeisters Wilh. Geiswantner

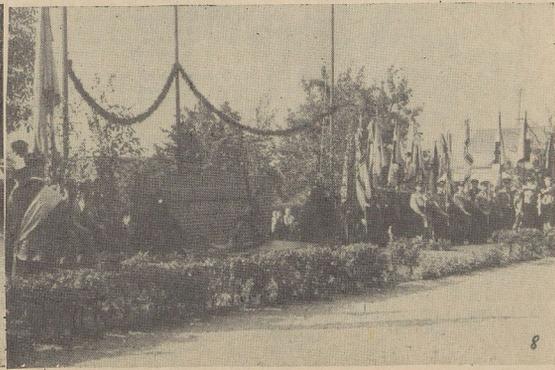
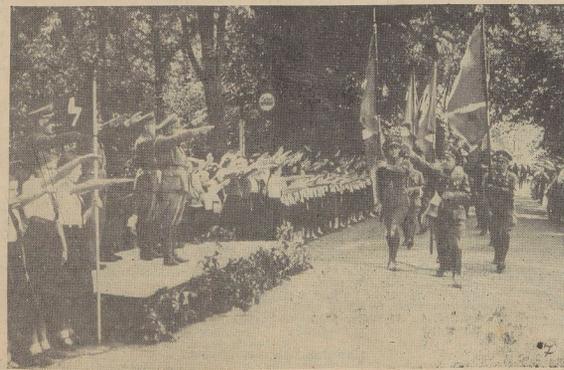
1. Nach der Trauerfeier im Alten Rathaus.
2. Die Minute des Gedenkens vor der Arbeitsstätte des Verstorbenen.
3. Die Amtsleiter der Kreisleitung begleiten den Sarg.
4. Im Trauerzug von links: Gauarbeitsdienstführer Simon, Gauleiter Staatsrat Jordan, Kreisleiter Miesch.
5. Die Fahnengruppe.
6. Ralfat ziehen im Trauergefolge.
7. Auf dem Wege zur Gruft auf dem Friedhof der Altenburger Kirchengemeinde.
8. An der Ruhesätte.



aal
 intionst
 es des Stab
 er Bitten
 ngvoll und
 ramer lag
 einer der
 Ertraten
 n widmete
 dem Gebet
 pfer und
 ermal an
 h Blumen
 stätte, um
 Abgiede-
 2, als die
 eines alten
 s des un-
 chwanter
 erst. Seit
 us einem
 einheit zu
 amöglichst
 ennen. Er
 ums alles,
 kann nie
 in als
 es allen
 gekämpft
 n Merio-
 annten, da
 Ertraten
 die Ertraten
 hat, nicht
 pfte, was
 Bürger und
 die letzten
 kat einen
 ren, daß
 es er als
 und geben
 ich habe
 lennung,
 Kraft und
 bereueffen
 in stiller
 te Arbeit,
 Ehrung
 ich vom
 derleburg
 er. Ge-
 ständes,
 in mit
 wählte.
 mit che-
 so half
 fähigkeit
 icht halt
 nach ge-
 ational-
 Beg zu
 nisch zu
 re Seite
 geugen
 Kraft zu
 in diese
 in ver-
 le
 an un-
 arüber
 ebens.
 n a d-
 e i-
 aufende
 ebelds-
 spruch
 en in
 el Or-
 dient
 e r f.
 ebrer
 ffiger
 nischen
 h der
 (stet).
 ohne
 die
 der
 e der
 Miso-
 wird,
 pfeit
 feht
 in g
 rdes-
 tisch-
 ge-
 noch
 ver-
 ein,
 die
 ntnis

Der Sonntag im Bild

- 1. Verpflichtung der SA-Anwärter auf dem 99. Platz.
- 2. Oberführer Heing mit seinem Stab und Kreisleiter Dlesch schreiten die Front ab.
- 3. Segelfliegersturm während des Luftfests.
- 4. Laufe von drei Segelfluggenossen.
- 5. Kapfenweife der Leno auf dem Marktplat.
- 6. Reichsführer Wetreich und Landesführer Zuneke grüßen die Markthelfer.
- 7. Kapfenweife der SD. in Bad Lautschädt.
- 8. Weife des Martineshremals in Mülheim.



ie Volks-
ffport zu
oll Mit-
liegen zu
umrich der
fabet. Er
andere
Nahden
deutschen
Gewunde-
e gele-
offizien
der allem
mit an
l. Einnen.
eger, der
lung er-
in Welt-
Fitzers-
mit und
unferen
n Geiste
muf des
ffabet zu
werden,
unferen
fag gibt:
aufjamb-
die auf-
ten.
lge der
n". Die
auf den
Einräter
geheimt,
nen.
elligkeit
ewidmet
er nach
ach Verz-
er feich-
Landes-
gemeinde
nur bei
i. Das
is war
kommen.
emenden
war und
büchte.
te
leiteien
reich.
er der
Reichs-
ere in
wo in
ereten
schien
te zum
ee und
te. in
Grün.
hütliche
e Reich-
e erst.
hätliche
d ver-
hätten
Bilder-
ein-
an-
stung
renntag
wref-
nischen
-tz.
in?
ridis.
ragen,
es er-
schiden
ie es
ols
des
schopf-
h als
d sei.
dingig
schänge
h zu
paris-
e der
e-ent
nenen
des
hüte-
eamt-
Belt-
mit
lett
schte
nden
h fe
auf
prem
u n g
gere-
ung,
als
ge-
nden
Ein-
ngen
zen
rer
ir
is
uf-
rt.
f

Aus aller Welt

Mit 23 Jahren in Sicherungsverwahrung

Das Hauptlager der Himalaja-Expedition

Das englische Hauptlager der britischen Himalaja-Expedition Bill Duffell wurde am 22. Mai erreicht. Es liegt, wie dem Dr. Williams Bericht mitteilt, auf der Ebene der Himalaja-Gebirgszüge, die sich von Kanga-Barbat-Massiv in Höhe von 3600 Meter. Zu den höchsten Gipfeln aus Darjeeling sind 10 000 Fuß. Die Expedition ist von 120 Mann. Die Expedition ist von 120 Mann. Die Expedition ist von 120 Mann.

Der ungewöhnliche Fall, daß ein 23jähriger Jüngling als untererhöfliche Gewohnheitsverbrecher in die Sicherungsverwahrung gesteckt werden muß, ereignete sich vor dem Berliner Schnellgefängnis.

Willi Sings, der Angeklagte, hat seine Verbrechen erst im Alter von 17 Jahren begangen und als 17jähriger der ersten Klassen Strafen wegen eines Betrugsverbrechens erlitten, der von außerordentlichem Verstande zeugt. Er war telephonisch bei Frauen an deren Mann wie er vorher festgesetzt hat — nicht zu Hause ist. Den neuesten Frauen teils er dem „Ichonend“ mit, daß der Gatte einen Verbrechenfall erlitten habe und später erkläre in eine Klage gebracht worden solle. Ein Brief ist unterdessen am von dem Frau einen anderen Anzug und das Geld zur Operation für den Gatten abgehoben. Bald darauf erkläre dem Willi Sings bei der demselben Frauen, um mit Geld und Weibungsarbeiten zu verhandeln. Danken „arbeite“ der Angeklagte als Fahrverbrechen, indem er junge Leute mit einem Brief in die Nachbarstadt führt und imgehört ihr Fahrrad hält — natürlich nur so lange, bis er damit davonrennen kann.

„Auf in den Kampf“

An der Spitze des Berliner Generalstabes spielte sich ein eigenartiger Vorfall ab, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit herbeizog. Eine Frau sollte nach dem Schloßhof gebracht werden, als sie plötzlich von ihrem Treiber losgerissen wurde. Der Treiber wurde in der Nähe der Straße auf dem Boden liegen gelassen. Die Frau wurde in die Hände der nächsten Polizeibeamten übergeben. Die Frau wurde in die Hände der nächsten Polizeibeamten übergeben. Die Frau wurde in die Hände der nächsten Polizeibeamten übergeben.

Erdbebenkatastrophe in Bengalen

Edipaliten bei der bengalischen Stadt Masripur, die bei einem heftigen Erdbeben ausgelitten wurden. Die durch das letzte Beben gestifteten Schäden rufen noch weiter ausdauernd und heftigen heftige Häuser zum Einsturz, deren Bewohner sich aber rechtzeitig ins Freie retten konnten.

Der „Rechtsanwalt“ als Objekt der Hochachtung

Immer noch ist die Hochachtung für den Rechtsanwalt im Volk lebendig. Ein Mann, der sich als Rechtsanwalt bezeichnet, wurde in der Öffentlichkeit für seine Tugenden gelobt. Ein Mann, der sich als Rechtsanwalt bezeichnet, wurde in der Öffentlichkeit für seine Tugenden gelobt.

Neuer Horst-Wessel-Prozess am 12. Juni.

Am Dienstag, dem 12. Juni, ist vor dem Reichsgericht in Leipzig der neue Horst-Wessel-Prozess angesetzt. Die Angeklagten sind die Mitglieder der Sturmabteilung der NSDAP, die am 1. März 1933 die Reichsbank besetzten. Die Angeklagten sind die Mitglieder der Sturmabteilung der NSDAP, die am 1. März 1933 die Reichsbank besetzten.

Sanierungsstille mit Devisen.

Die Sanierungsstille mit Devisen ist ein wichtiges Thema in der Wirtschaft. Die Sanierungsstille mit Devisen ist ein wichtiges Thema in der Wirtschaft. Die Sanierungsstille mit Devisen ist ein wichtiges Thema in der Wirtschaft.

Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg

Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg ist ein interessantes Thema. Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg ist ein interessantes Thema. Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg ist ein interessantes Thema.

Sturz ins Abenteuer

Roman von Karl Ludwig Reichel. (Nachdruck verboten.)

Er sah sich furchend im Zimmer um, und ein kerzendes Mädchen umspielte bald seinen schmalen, harten Mund. Wie alle Frauen da und harrten den Gussstoffer an. Sonderbar, der Mann hätte etwas Fährliches gemerkt. Seit ihm die Augen waren es, von denen harrten, so fast freudlosend Blick lag nicht loskam. Und diese Augen blieben in einem schmalen, weitharrten Gesicht. Die Nase — aber das lagte ich ja schon — sprang links hervor. Die Stirn war hoch und gewölbt. Ich mußte, daß dieser Dr. Hoff über seine gewöhnliche Amtspflichten verfügte. Er war in dem Werte des Zimmers, die Hände in den Taschen des mit Sorgfalt gearbeiteten Anzugs, um den Mund das spöttliche, unangenehme Lächeln, das in dem Gesicht eines Menschen, der kaum geistig fähig war, alles in sich besaß, auf sich zu setzen. Ich sah, daß er nicht auf mich zu kam, sondern auf die Tür zu. Ich sah, daß er nicht auf mich zu kam, sondern auf die Tür zu.

Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg

Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg ist ein interessantes Thema. Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg ist ein interessantes Thema. Die Witte von „Weissen Hagen“ in Salzburg ist ein interessantes Thema.

aber seinen entschlossenen Schrittes. Hinter ihm kam Frau Hoff, und ihr Aussehen war beständig. Er war bleich, in den Augen stand ein irrer Glanz, fort war jeder Hauch der Frische aus dem schönen Gesicht, nur noch die aufrechte Haltung der schlanke, sportswearigen Gestalt.

„Es möchte sein, daß das Hofe seine Frau gar nicht bedacht hätte, sondern sie zum Kummerstempel nur auf Garben richtete. Er sah ihn ein, daß sie nur einen, treuherzig vorzüglich den Mann heranzu, geriet mit dem Hund und begann die Unterhaltung.

„Das ist er kümmerlich. Zwischenbühnen fragte er: „Ich habe Ihren Namen nicht genau verstanden.“

„Garben, Frick Garben.“

„Nails Hände, die den linken Arm Garbens unterluden, verbarren einen Augenblick, und beide Männer lagen sich an.

„Das freut mich, Herr Garben. Ich heiße Hoff, Dr. Richard Hoff.“ Die Worte fielen hart, ein jedes war mit ein Spitz.

Garben antwortete nicht. Er mußte große Schmerzen haben, denn er preßte die Lippen zusammen und ließ geistweise die Augen zu einem Spalt.

„Wenn kam plötzlich von draußen herein, eine tiefe Stimme bei laut und vernehmlich einen guten Morgen. Dann kam ein weiblicher, aber Mann mit einem verlockenden Glanzlicht im Zimmer. Der Dorfart Dr. Hoff sah sie ihm wohl, rote Gesicht.

„Morgens, lachend und gutmütig.“ Ich sehe, die Konfirmande ist schon am Wert.“

Dieser Dorfart mußte entweder etwas überlegen, oder er war sehr glücklich, daß der linke Arm Garbens betradeten, der ihm überlegenheit sicherte. Wahrscheinlich nahm er nichts mehr in dieser Welt an, und während er unter Rebende unterließ und bei seiner Kontinenz, daß der linke Arm Garbens nur abgehoben sei, ob er unter Erörterung eine mit vielen englischen Notabeln verlegte, drauliche Erklärung von Abenteuer in Kanada und Alaska zum besten. Wie er fragten, daß der linke Arm Garbens in Nordamerika zugeordnet hatte, am Auton, in Skandinavien. Es konnte herentoff und mir nicht entgegen, wie er manchmal in seiner letzten Erklärung und in seiner Arbeit verfahren unweiblich. Er dachte an Klänge. „Ja, Bestenmal, das waren noch Zeiten!“

Damit schloß er und bemerkte, daß er nur zwei Stunden gehabt hätte, herentoff und mich. Garben war mit seinen Schmerzen beschäftigt, Sumberegel und

frühdien Abend haben sich in die Augen. Hoff stand am Fenster und hatte die die Dunkelheit. Gabriele Hoff war nicht mehr im Zimmer.

Dabei lag sich im Zimmer um. „Nemmer morgen um 10 wieder.“ Goodbye. Will einigen großen Schritten war er drängen. Hoff hatte sich nicht umgewandt. Er stand am Fenster und blickte hinaus.

Herentoff beugte sich mir zu: „Da sind wir ja in eine interessante Gesellschaft geraten — aber in eine interessante, weiß der Hund, in eine interessante!“

„Er trommelte auf den Tisch.“

„Sagen Sie, Herentoff“, flüsterte ich, „wissen Sie, was die Dame des Hauses eigentlich vorhin sagte? Sie sah ja leidenschaftlich aus.“

„Später!“ — Hoff beobachtete mich — im Glas des Fensters.“

Ich erwiderte: Verloren blühte ich mich um. Da stand Dr. Hoff immer noch am Fenster. Wollte er die ganze Nacht überleben? Dachte er nicht an seine Güte?

Sumberegel ließ ein Räupchen vornehmen. Da drohte ich mit einem Knall Hoff herum und sah um der Reihe nach alle an. Und unvermittelt sagte er: „Meine Herren — ich bitte Sie, meine Güte zu sein. Ich habe Sie es mir nicht an Ihre Bunden angesetzt. Herr Sumberegel und Fräulein Mendham erlauben Sie jedoch mir, das Wort hier bereit. Sie müssen den Zug begeben.“

Wir hatten uns von den Büschen erhoben, und verabschiedeten uns von dem nun völlig ausgepöhlten Sumberegel und Fräulein Mendham. Sumberegel bunte sich immer Fräulein Mendham entgegen. Für zwei Minuten blieben wir allein. Garben leuchtete einmal tief auf.

„Haben Sie große Schmerzen, Garben?“

„Wir hatten uns von den Büschen erhoben, und verabschiedeten uns von dem nun völlig ausgepöhlten Sumberegel und Fräulein Mendham. Sumberegel bunte sich immer Fräulein Mendham entgegen. Für zwei Minuten blieben wir allein. Garben leuchtete einmal tief auf.“

Herentoff ging an den langen Bücherreihen entlang und las die Titel an den Büchern.

Wir schwiegen. Wir warteten. Worauf wartete Hoff eigentlich? Die Stille im Zimmer lautete schwer auf mich.

Ich dachte über den Abend dieser Nacht nach. Was war dem geschehen? Warum der Hoflag nach der überbordenden Verlogung, dann die missglückte Vorstellung, dann der Empfang in diesem Haus mit seinen eigenwilligen Menschen, die wie es mir schien, irgend-

wie krank waren. Das Verhalten des Ehepaares Hoff mußte jedem zu Vermutungen Anlaß geben.

Garben ließ den linken Arm ins Freie gehen, um den Kopf einen Verband, im Gesicht und hatte gegen die Decke. Herentoff wanderte immer noch an der Bücherei entlang.

„Ich hielt es nicht mehr aus.“ Diese Unmöglichkeit ist hinderlich! Wo bist denn nur der Hauspater?“

„Geduld, Geduld!“ mahnte Herentoff lechzend. „Er wird sich wohl noch von Sumberegel verabschieden.“

Garben sah weiter leidenschaftlich aus.

„Um Beginn auch ich umherzuwandern und konzentrierte an der Bücherei, die ich vollständig in bester Handlung war.“

„Ein ordnungsliebender Mensch heißt Dr. Hoff nicht zu sein“, warf ich gleichgültig hin.

„Meinen Sie, was die Bücher wie Krant und Raben vordurchwandern sehen? Das ist kein Bemerkenswert, daß der Besitzer dieser zahllosen Bücher nicht einen ausgeprägten Ordnungssinn verliert.“

„Sehen Sie einmal hierher!“ Herentoff wies auf eine Reihe, die allerdings geradlinig beschriftet waren. „Rechtliche Bücher. Und in der Hauptreihe phisikalische, Paraphisologische, Duktalismus, alles vertreten. Unter „Rechtliche“ heißt ein Interesse für die Phisikalischen, das zu sehen. Wirklich... ein interessanter Kopf.“

Diesen letzten Satz sagte er leise, als würde er, gerade zu mir reden. Ich mußte mich verlocken um Garben hatte nichts gesagt. Er mochte auch nicht mich mit dem Versuch, zuzuhören.

5.

Dr. Hoff kam zurück. Mit ihm war eine Wandlung vorgegangen. Sein Gesicht schien edler zu sein. Nichts mehr von Arroganz. Und in das hatte Hoff mit Bewegung gekommen.

„Bereitschen Sie, meine Herren, daß ich Sie warten ließ. Herr Sumberegel hatte mich laufen lassen. Es ist jetzt geworden, und Sie werden nachweislich das Schicksal haben, das Sie aufzuhaben. Oben in Ihrem Zimmer finden Sie noch Erfrischungen.“

Jetzt erließen auch Frau Hoff wieder. Der Gesicht hatte lebhaftere Farben. Sie reichte uns, Herentoff und mir, die Hand. Dem Blüten nicht sie leicht zu und wünschte uns die wohl eine gute Nacht.

Draußen in der Vorhalle begegnete mir dem Verwandter Hofmann, der ein Übermaß an Lebensmüdig-

Aus Mitteldeutschland

Fürchaden durch Schwartkopf.
Mansfeld. In den Fürsten von Mansfeld und Bismarck sind ganze Morgen Karrieren von Feldsteinen versäumt worden.

Sarte Hüfe für einen Tunnel in die Stadt.

Elbenburg. Ein Häseln hatte sich aus dem langweiligen Einerlei von Grün und Gelb auf den Felsen in die Stadt geflüchtet.

Diamanten Hochzeit eines Mars-la-Tour-Kämpfers.
Bitterfeld. Das Ehepaar Waldemar Kanner konnte die Diamanten Hochzeit in geistiger und körperlicher Frische feiern.

Wieder Kommunistenprozess in Dessau.
Dessau. Von 5. Straßenseite des Berliner Kammergerichts verhandelt man den zweiten großen Kommunistenprozess vor dem Kammergericht Dessau.

Arbeitslager für Kirchenmusiker.
Mödlitz. Anlässlich einer Arbeitsstagung des Reichsverbandes evangelischer Kirchenchöre in Mödlitz wurde dort bekanntgegeben.

Bohrungen nach Ruberzschier im Sildbar.
Nordhausen. Die nicht langer Zeit als Zoodirektionsamt der Mansfelder Kupferbergbau AG gegründete Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H.

Realgymnasium und Oberrealschule Halberstadt wieder getrennt.
Halberstadt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich durch Erlass vom 28. April dem Antrag der Stadtverwaltung Halberstadt geäußert.

Großer Lagerhaggen niedergebrannt.
Magdeburg. Gegen 14 Uhr brach in einem etwa 50 Meter langen Lagerhaggen auf dem Lagerfeld am Sandeisenweg ein Feuer aus.

Rechtsanwalt freigesprochen.
Möhlitz. Unter der Ägide des Landrats des Bezuges und der Intresse fand der frühere Rechtsanwält Bruno Meißner ein Verhör vor der Strafkammer des Landgerichts Halberstadt.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Leipzig. Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.
Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus.

Aus Halle und Umgebung.
Halle. Der Präsident des Deutschen Fußballamts, Ministerialrat Carl Drexler, meinte in Halle vor den verarmten Kursteilnehmern der Hallescher Fußballer in Hinblick auf die Freizeitsportarten.

Tranzmann an die Interfaktial Halle berufen.
Halle. Der Gemeinverwalter und Geschäftsbereiter für den hiesigen Teil des Ganges Halle-Werberg, Konrad Drexler, wurde von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Sommersemester 1934 mit der Verwaltung von Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre an der Interfaktial Halle-Werberg beauftragt.

Interessanter vorgefertigter Fund.
Halle. In einem Schrebergarten der Klaubergkolonie wurde zwischen Langenlocherden das Eiszeit eines Hundes gefunden.



Das Leipziger Schiller-Haus, das eine Tafel trägt mit der Aufschrift: 'Hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude' im Jahre 1785.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Superintendent Valentin, Eisenbahn, nach Magdeburg berufen.
Magdeburg. Der Vorleser des Reichs-Räte wählte die Gemeindevorstellung der St.-Ulrichs-Straße zum übermündigen Meißner den Superintendenten Valentin, Eisenbahn, zum 1. Redigier an St. Ulrichs.

Großfeuer in Kößlau.
Kößlau. Am Ende der Holzwerkstoff-Fabrik Robert Stricker brach ein Sonnenbrand aus.

Rechtsanwalt freigesprochen.
Möhlitz. Unter der Ägide des Landrats des Bezuges und der Intresse fand der frühere Rechtsanwält Bruno Meißner ein Verhör vor der Strafkammer des Landgerichts Halberstadt.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Leipzig. Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.
Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus.

Aus Halle und Umgebung.
Halle. Der Präsident des Deutschen Fußballamts, Ministerialrat Carl Drexler, meinte in Halle vor den verarmten Kursteilnehmern der Hallescher Fußballer in Hinblick auf die Freizeitsportarten.

Tranzmann an die Interfaktial Halle berufen.
Halle. Der Gemeinverwalter und Geschäftsbereiter für den hiesigen Teil des Ganges Halle-Werberg, Konrad Drexler, wurde von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Sommersemester 1934 mit der Verwaltung von Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre an der Interfaktial Halle-Werberg beauftragt.

Interessanter vorgefertigter Fund.
Halle. In einem Schrebergarten der Klaubergkolonie wurde zwischen Langenlocherden das Eiszeit eines Hundes gefunden.

Arbeitslager für Kirchenmusiker.
Mödlitz. Anlässlich einer Arbeitsstagung des Reichsverbandes evangelischer Kirchenchöre in Mödlitz wurde dort bekanntgegeben.

Bohrungen nach Ruberzschier im Sildbar.
Nordhausen. Die nicht langer Zeit als Zoodirektionsamt der Mansfelder Kupferbergbau AG gegründete Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H.

Realgymnasium und Oberrealschule Halberstadt wieder getrennt.
Halberstadt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich durch Erlass vom 28. April dem Antrag der Stadtverwaltung Halberstadt geäußert.

Großer Lagerhaggen niedergebrannt.
Magdeburg. Gegen 14 Uhr brach in einem etwa 50 Meter langen Lagerhaggen auf dem Lagerfeld am Sandeisenweg ein Feuer aus.

Rechtsanwalt freigesprochen.
Möhlitz. Unter der Ägide des Landrats des Bezuges und der Intresse fand der frühere Rechtsanwält Bruno Meißner ein Verhör vor der Strafkammer des Landgerichts Halberstadt.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Leipzig. Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.

Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.
Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus.

Aus Halle und Umgebung.
Halle. Der Präsident des Deutschen Fußballamts, Ministerialrat Carl Drexler, meinte in Halle vor den verarmten Kursteilnehmern der Hallescher Fußballer in Hinblick auf die Freizeitsportarten.

Tranzmann an die Interfaktial Halle berufen.
Halle. Der Gemeinverwalter und Geschäftsbereiter für den hiesigen Teil des Ganges Halle-Werberg, Konrad Drexler, wurde von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Sommersemester 1934 mit der Verwaltung von Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre an der Interfaktial Halle-Werberg beauftragt.

Interessanter vorgefertigter Fund.
Halle. In einem Schrebergarten der Klaubergkolonie wurde zwischen Langenlocherden das Eiszeit eines Hundes gefunden.

Arbeitslager für Kirchenmusiker.
Mödlitz. Anlässlich einer Arbeitsstagung des Reichsverbandes evangelischer Kirchenchöre in Mödlitz wurde dort bekanntgegeben.

Bohrungen nach Ruberzschier im Sildbar.
Nordhausen. Die nicht langer Zeit als Zoodirektionsamt der Mansfelder Kupferbergbau AG gegründete Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H.

Realgymnasium und Oberrealschule Halberstadt wieder getrennt.
Halberstadt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich durch Erlass vom 28. April dem Antrag der Stadtverwaltung Halberstadt geäußert.

Großer Lagerhaggen niedergebrannt.
Magdeburg. Gegen 14 Uhr brach in einem etwa 50 Meter langen Lagerhaggen auf dem Lagerfeld am Sandeisenweg ein Feuer aus.

Rechtsanwalt freigesprochen.
Möhlitz. Unter der Ägide des Landrats des Bezuges und der Intresse fand der frühere Rechtsanwält Bruno Meißner ein Verhör vor der Strafkammer des Landgerichts Halberstadt.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Leipzig. Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.
Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus.

Aus Halle und Umgebung.
Halle. Der Präsident des Deutschen Fußballamts, Ministerialrat Carl Drexler, meinte in Halle vor den verarmten Kursteilnehmern der Hallescher Fußballer in Hinblick auf die Freizeitsportarten.

Tranzmann an die Interfaktial Halle berufen.
Halle. Der Gemeinverwalter und Geschäftsbereiter für den hiesigen Teil des Ganges Halle-Werberg, Konrad Drexler, wurde von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Sommersemester 1934 mit der Verwaltung von Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre an der Interfaktial Halle-Werberg beauftragt.

Interessanter vorgefertigter Fund.
Halle. In einem Schrebergarten der Klaubergkolonie wurde zwischen Langenlocherden das Eiszeit eines Hundes gefunden.

Arbeitslager für Kirchenmusiker.
Mödlitz. Anlässlich einer Arbeitsstagung des Reichsverbandes evangelischer Kirchenchöre in Mödlitz wurde dort bekanntgegeben.

Bohrungen nach Ruberzschier im Sildbar.
Nordhausen. Die nicht langer Zeit als Zoodirektionsamt der Mansfelder Kupferbergbau AG gegründete Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H.

Realgymnasium und Oberrealschule Halberstadt wieder getrennt.
Halberstadt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich durch Erlass vom 28. April dem Antrag der Stadtverwaltung Halberstadt geäußert.

Großer Lagerhaggen niedergebrannt.
Magdeburg. Gegen 14 Uhr brach in einem etwa 50 Meter langen Lagerhaggen auf dem Lagerfeld am Sandeisenweg ein Feuer aus.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.

Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus. Durch Funken aus der Feuerleitung war ein Teil der Stromzentrale in Brand geraten.

Aus Halle und Umgebung.
Halle. Der Präsident des Deutschen Fußballamts, Ministerialrat Carl Drexler, meinte in Halle vor den verarmten Kursteilnehmern der Hallescher Fußballer in Hinblick auf die Freizeitsportarten.

Tranzmann an die Interfaktial Halle berufen.
Halle. Der Gemeinverwalter und Geschäftsbereiter für den hiesigen Teil des Ganges Halle-Werberg, Konrad Drexler, wurde von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Sommersemester 1934 mit der Verwaltung von Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre an der Interfaktial Halle-Werberg beauftragt.

Interessanter vorgefertigter Fund.
Halle. In einem Schrebergarten der Klaubergkolonie wurde zwischen Langenlocherden das Eiszeit eines Hundes gefunden.

Arbeitslager für Kirchenmusiker.
Mödlitz. Anlässlich einer Arbeitsstagung des Reichsverbandes evangelischer Kirchenchöre in Mödlitz wurde dort bekanntgegeben.

Bohrungen nach Ruberzschier im Sildbar.
Nordhausen. Die nicht langer Zeit als Zoodirektionsamt der Mansfelder Kupferbergbau AG gegründete Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H.

Realgymnasium und Oberrealschule Halberstadt wieder getrennt.
Halberstadt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich durch Erlass vom 28. April dem Antrag der Stadtverwaltung Halberstadt geäußert.

Großer Lagerhaggen niedergebrannt.
Magdeburg. Gegen 14 Uhr brach in einem etwa 50 Meter langen Lagerhaggen auf dem Lagerfeld am Sandeisenweg ein Feuer aus.

Rechtsanwalt freigesprochen.
Möhlitz. Unter der Ägide des Landrats des Bezuges und der Intresse fand der frühere Rechtsanwält Bruno Meißner ein Verhör vor der Strafkammer des Landgerichts Halberstadt.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Leipzig. Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.
Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus.

Aus Halle und Umgebung.
Halle. Der Präsident des Deutschen Fußballamts, Ministerialrat Carl Drexler, meinte in Halle vor den verarmten Kursteilnehmern der Hallescher Fußballer in Hinblick auf die Freizeitsportarten.

Tranzmann an die Interfaktial Halle berufen.
Halle. Der Gemeinverwalter und Geschäftsbereiter für den hiesigen Teil des Ganges Halle-Werberg, Konrad Drexler, wurde von Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung für das Sommersemester 1934 mit der Verwaltung von Vorlesungen über Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule für Betriebswirtschaftslehre an der Interfaktial Halle-Werberg beauftragt.

Interessanter vorgefertigter Fund.
Halle. In einem Schrebergarten der Klaubergkolonie wurde zwischen Langenlocherden das Eiszeit eines Hundes gefunden.

Arbeitslager für Kirchenmusiker.
Mödlitz. Anlässlich einer Arbeitsstagung des Reichsverbandes evangelischer Kirchenchöre in Mödlitz wurde dort bekanntgegeben.

Bohrungen nach Ruberzschier im Sildbar.
Nordhausen. Die nicht langer Zeit als Zoodirektionsamt der Mansfelder Kupferbergbau AG gegründete Studiengesellschaft Deutscher Kupferbergbau G. m. b. H.

Realgymnasium und Oberrealschule Halberstadt wieder getrennt.
Halberstadt. Der Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat sich durch Erlass vom 28. April dem Antrag der Stadtverwaltung Halberstadt geäußert.

Großer Lagerhaggen niedergebrannt.
Magdeburg. Gegen 14 Uhr brach in einem etwa 50 Meter langen Lagerhaggen auf dem Lagerfeld am Sandeisenweg ein Feuer aus.

Rechtsanwalt freigesprochen.
Möhlitz. Unter der Ägide des Landrats des Bezuges und der Intresse fand der frühere Rechtsanwält Bruno Meißner ein Verhör vor der Strafkammer des Landgerichts Halberstadt.

Wiedereröffnung des Schiller-Hauses in Leipzig.
Leipzig. Das Schiller-Haus, hier wohnte Schiller und schrieb Das Lied an die Freude im Jahre 1785, ist dank der Iustizministerialrat Carl Drexler wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof.
Bernburg. Als Festakt des Heimattages am 24. Juni 1934 soll ein Schmelzofen auf dem Bernburger Schloßhof aufgestellt werden.

Einsetzung einer Paul-Griff-Gedenktafel.
Eilbingerode. Zum Gedenken an den vergangenen Sommer verstorbenen Harzführer Paul Ernst wurde an seinem Geburtshause in Eilbingerode eine Gedenktafel errichtet.

Schwerer Unglücksfall.
Herzberg. Der Fuhrmann Otto Müller verunglückte in der Schiebener Straße schwer.

5 Jahre Zuchthaus gegen Lauber.
Leipzig. Am Samstag verurteilte der Vorhörende des Leipziger Schwurgerichts als Urteil gegen Eugen Lauber und Frau Margarete Klein.

Brand in der Stromzentrale der Halberstadt-Blauenburger Eisenwerke.
Blauenburg. Ein Elektrifizierungs der Halberstadt-Blauenburger Eisenbahn brach abends Feuer aus.

Die Lehre aus dem Bugginger Unglück

Die Katastrophe von Buggingen hat ganz Deutschland in Erregung gesetzt. Mitgefühl mit den Opfern und ihren Hinterbliebenen war das erste Gefühl, das alle beherrschte. Wodurch ist aber die erste Erregung abgeklungen ist, ist ein wenig fraglich. Dieses Ereignis Anlaß zu andersgearteter Betrachtung.

Wir wissen aus den Meldungen, daß der Brand in einer fast 500 Meter tiefen Sohle durch Kurzschluß entstanden ist. Wörtlich nach mitgeteilt hätte sich ein Schaden am Kabel gezeigt, der Sicherungsleiter wurde herausgeschlagen. Es ist nun aber nicht etwa die Frage anzustellen, wie für die Instandhaltung und Wartung all der elektrischen Leitungen, der Kabel und Sicherungen verantwortlich war. Es sei nur dieser Vorfall ganz allgemein zum Anlaß genommen, um auch bei dieser Gelegenheit einmal die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit darauf zu lenken, daß Verursacher im Glücksfälle in den seltensten Fällen durch höhere Gewalt und durch unermessliches schicksalhaftes Geschehen betroffen wurden, sondern fast immer durch menschliche Fehler, Schwächen und Unzulänglichkeiten. Denn wenn nicht nur in diesem Falle, sondern in Tausenden und Hunderttausenden von anderen nicht so katastrophal ausfallenden Fällen zur Zeit jeder kleinste Schaden an elektrischen Leitungen, an Automobillitern und -Steuern, an Leitern und Treppen, an Häusern und Hebezeug, an Sägen und Sägen, an sonstigen Materialien beseitigt worden wäre, dann wären heute Hunderttausende von Menschen noch am Leben, die im Laufe der vergangenen Jahre den Unfalltod als Opfer der Arbeit, als Opfer des Verkehrs und auch im alltäglichen Leben des Haushaltes, der Freizeit, der Sportbetätigung eines unnatürlichen Todes gestorben sind.

Unter diesem Gesichtswinkel gewinnt die Schadenverhütungsaktion, die das Amt für Volkswohlfahrt bei der Obersten Leitung der R.D. im Auftrage des Reichsministeriums für Volkswirtschaft und Propaganda zur Zeit in die Wege leitet, eine richtige weittragende Bedeutung. Jeder Volksgenosse muß sich damit vertraut machen, daß nicht nur Verkehrsregeln auf der Straße selbstverständliche Pflichten sind, sondern daß er diese Pflichten in allen Lebenslagen zu wahren hat, um Schaden jeglicher Art zu vermeiden. Es sind unerlässliche Werte der Volksgesundheit, die auf dem Spiele stehen, unerschöpfliche Werte aber auch der Volkswirtschaft, die in sträflichem Nachlassen Jahr um Jahr vergeht.

Vom katastrophalen Seite wird die Befragung des in letzterem Berichtes erwähnten Sachverständigen durch Schäden aller Art, Unfälle, Krankheiten, Brand, Brand, Erdbebenvermeidung usw. auf etwa 5 Milliarden RM jährlich geschätzt. Man denke, daß nach jederseits dieser etwa 75 Prozent aller Schäden vermeidbar wären. Viele Hunderte von Millionen RM könnten also gespart werden, der Volkswirtschaft, dem Wohlergehen, der Arbeitsbeschaffung zugute kommen, wenn sie erlassen blieben.

27 000 Menschen verlieren jährlich ihr Leben durch Unfälle.

also eine ganze mittlere Stadt wird jährlich ausgerottet. Täglich sind das mehr als 60 Todesfälle nur durch Unfälle!

1400 Menschen kommen bei Feuerbränden um.

3000 ertrinken alljährlich.

Man bedenke, wieviel Leib und Seele, Sorgen und Mühe dadurch über Schicksale von deutschen Familien kommen. Und ein erheblicher Teil davon wäre vermeidbar! Allein in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben gibt es Jahre um Jahr rund 150 000 entbehrungspflichtige Unfälle. Also wiederum Schmerzen, Qualen und Sorgen in entsprechenden Familien und dabei eine Befragung der Allgemeinheit mit ungeheurer hoher Summe für Heilbehandlung und Rentenzahlung.

Die Schadenverhütungsaktion der R.D. Volkswohlfahrt hat zunächst unter der Förderung der für die Unfallverhütung verantwortlichen und seit Jahren auf diesem Gebiet vorbildlich für die ganze Welt arbeitenden Berufsvereinigungen die Zustimmung in die Betriebe hineingetragen. Denn die Realisierung dieser Arbeiter, die durch oft jahrelange Erwerbslosigkeit der Gefahr entzogen sind, fordert getreulich eine erhöhte

Unfallverhütungs- und Schadenverhütungsaktion

Alle verantwortlichen Volksgenossen, insbesondere aber die Arbeitgeber, werden dringend gebeten, mit Einigkeit und Verständnis diese Aufführungsarbeit der R.D. Volkswohlfahrt mit allen Kräften energisch zu unterstützen. Wenn wir die Schadenverhütungsaktion auf allen Gebieten unseres öffentlichen und privaten Lebens in das gleiche Licht hineintragen, so werden gerade die Unternehmer die ersten sein, die eine Entlastung durch Senkung der sozialen Abgaben und durch Auftrieb in der gesamten Volkswirtschaft verspüren werden. Sie sollten also möglichst genau jene, die Volkswohlfahrt und Volkserziehung zur Schadenverhütung zu unterstützen und zu fördern. Über darüber hinaus gehört diese Aktion auch in jeden Handwerksbetrieb, in jede Fabrik und Betriebsstätte, in jeden Geschäft, in jede Behörde, kurz in jedes Haus, in jede Familie. Der Nationalsozialismus arbeitet auf allen Gebieten nicht für heute, sondern voraussichtlich für die weite Zukunft. Schadenverhütung ist in einem um seine Existenz ringenden Volk dringliche Pflicht jedes verantwortungsbewußten Volksgenossen. Den Augen wird er jetzt und die Gesamtheit des Volkes in kurzer Zeit verlieren.

Dr. C. Th.

Erdbeben in Island. Schwere Sachschäden.

An den Bezirken Thingne und Dejorð wurde am Samstagabend ein heftiges Erdbeben verursacht, das jedoch in der Hauptsache nur materieller Schaden angerichtet wurde. In Dejorð wurden familiäre Wohnhäuser in sehr bedauerlicher Weise abgedacht und in Jettan hielten müssen. An Hafnarvík war das Beben so heftig, daß Straßenpassanten hinfielen.

Schweres Autobahnunglück.

Am Samstagabend zwischen 8.30 und 10 Uhr verunglückte in der Nähe des Gutshofes Mönshövd ein Autowagen, der von Niederdorfen-Oberdorfen kommend nach Rißelsheim fuhr. Die Insassen, 16 Arbeiter, die zum Schloßhof in der Dübener unterwegs waren, wurden unter dem Wagen geblasen, 3 tote konnten aus den Trümmern geborgen werden. Einige Arbeiter erlitten Verletzungen ihrer Natur, andere kamen mit Leisten davon.

Der Tag der Freiheit für das Saarland kommt!



In Genf ist zwischen Deutschland, Frankreich und dem Benachteiligten des Völkervertrages, Baron Alois (Hallen), eine Einigung über die Freigabe des Westfalms erzielt worden, auf den 13. Januar 1935 festgelegt worden, auf den nach den Verträgen frühestmögliche Saarland freigegeben.

Sund und Erdball

Kampfsitz in Wimbledon

In Lagos spielte sich dieser Tage ein Kampf ab, der an die schlauesten Wimbledon-Zeiten erinnerte. Ein junger Beger aus Lagos namens Balman sollte gegen den Engländer Lopez antreten. Balmans Manager hatte gebittet, die Reflektoren nicht zu schalten, so daß die Zuschauer der Stadt sich fast vollständig in dem tiefen Dunkelraum verarmten. Balman war heißer Fanatiker und reines Leben patriotismus erwarteten die Vorpostenbegeisterten von ihm einen entscheidenden Sieg. Die erste Enttäuschung kam aber schon vor Beginn des Kampfes. Der in einem Hotel in Lagos wohnende Engländer und auch in einem Boten mit der Nachricht, daß er wegen einer plötzlichen Handverletzung den Kampf abgeben müsse. Die leicht erregbaren Einwohner von Lagos drängten in wilden Schreien und Freuen aus, als ihnen diese Botschaft mitgeteilt wurde. Sie gaben sich nicht so leicht zufrieden und haben unter feinen Umständen ein, nachdem sie wieder nach Hause gehen sollten. Ein Trupp junger Burken machte sich mit geladener Revolvern auf den Weg nach dem Hotel, härmte das Zimmer des Begers und zwang ihn, den Weg nach der Arena anzutreten. Dort empfing man den unglücklichen Engländer mit lauten Schreien, und wenn er nicht Gefahr laufen wollte, von der wilden Menge getötet zu werden, mußte er sich wohl oder übel zum Kampf stellen. Mit erregter Anteilnahme verfolgte das reuerebelebte Publikum den Verlauf des Kampfes. Nach zehn Minuten endete das Treffen mit Unentschieden. Mit diesem Urteil gaben sich die Zuschauer als richtig und gütig anerkennend, entpinnen sich ein mildes Handgemenge. Zum Frieden und der Schiedsrichter konnten sich nur mit knapper Not vor der Wut der Menge retten. Erst ein hartes Polizeiaufgebot machte der allgemeinen Wut ein Ende und nahm den Engländer und den Schiedsrichter in Schutzhaft, um sie vor der Rachejustiz zu bewahren.

40 000 Kronen für 4 Minuten.

Am Spartenburger Rundfunk sprach vor kurzem der in Dänemark sehr beliebte Entschlüssler Paul Remmer. Wenn prominente Persönlichkeiten vor dem Mikrophon erscheinen, so ist die Rundfunköffentlichkeit dem Brauch, der unter Umständen verhängnisvoll werden kann, sich in der Regel aber glänzend auswirkt, dem Künstler selbst die Höhe seiner Gage bestimmen zu lassen. So geschah es auch bei Paul Remmer. Man brachte ihm einen inoffiziellen und einen offiziellen Boten in die Hand und bat ihn, seine Honorarforderung selbst aufzuschreiben. Remmer überlegte einen Augenblick: Er hatte genau vier Minuten lang gesprochen und nur ein paar Worte gesagt. Dann schrieb er, ohne mit der Wimper zu zucken, eine fünfstelligen Zahl, die seinen Wert nicht zu trauen: 40 000 Kronen, das waren für jede Minute 10 000 Kronen. Ein solches Honorarhonorar war noch nie ausgeschrieben worden. Da der Direktor der Rundfunkgesellschaft glaubte seinen Wert nicht zu trauen, öffentlicher Stempel unter allen Umständen vermeiden wollte, erbot er seinen Widerpruch gegen die unvorstellbare Forderung. Erdröhen drang die Kunde davon an die Öffentlichkeit, und ganz Spartenburger entzifferte sich über den großmütigen Schatzspieler. Paul Remmer sammelte jedoch jedoch noch auf die Schärpe der Empiriker, indem er noch am gleichen Tage die 40 000 Kronen der Arbeitslosen für die Übernahme. Jetzt ist ganz Spartenburger des Lobes voll, und nicht nur der Schatzspieler, sondern auch der Spartenburger Rundfunk hat seinen Ruhm vergrößert.

Geurtsort: ein treibendes Floß.

Finnische Fischer tragen dieser Tage ein hilfloses treibendes Floß, auf dem sich ein junges Ehepaar und ein neugeborenes Kind befinden. Die Unglücklichen waren ein estnischer Rechtsanwalt namens Kottas und seine Frau, die wegen schicksallicher Umstände nach Finnland kamen. Der estnische „Lebensengel“, verdammt worden waren. Es gelang dem Ehepaar, auf einem festgelegtem Floß zu entfliehen. fünf Tage trieben sie hilflos auf der Dipse, am dritten Tage wurde das Kind geboren.

Ein Magier will den indischen Seiltanz vorführen.

In der ganzen Welt erregte die Einführung des englischen „Magischen Zirkels“, dem berühmten indischen Seiltanz auf die Spur zu kommen, großes Aufsehen. In England und in Indien wurden hohe Prämien für die Vorführung dieses aus unglücklichen Indischen bekannnten Seiltanzes ausgesetzt, ohne daß sich bisher ein indischer Seiltanzler bereit erklärt, den berühmten Trick vorzuführen und mitentschieden überprüften zu lassen. Es gelang dem „Magischen Zirkel“ auch nicht, Augenzeugen ausfinden zu lassen, die mitgeteilten Nachrichten bestätigen konnten. Der Seiltanz geht bekanntlich so vor sich, daß ein Seil in die Luft wirft, wo es plötzlich lenkbar, ohne jede Verbindung, wie eine Hebelstange fliegen sieht. Ein Seiltanzler klettert dann an dem Seil, ohne ein mögliches Milank mit Seil zu verschwinden, als hätte er nie zuvor existiert. In mehr oder minder verschiedenen Variationen ist dieses „Wunder aller Wunder Indiens“ in Rajasthan und in anderen indischen Gegenden beschrieben worden. Vor jeder

Der Maharaja von Rampur in Berlin.

In einem der größten Berliner Hotels ist ein indischer Fürst mit seinem Gefolge absteigen, der Maharaja von Rampur. Er sitzt im 60. Lebensjahr und gehört zu den angesehensten Fürsten seines Landes. Rampur ist ein Eingeborenenland in den britisch-indischen Vereinigten Provinzen und durch ein reiches Land, das eine Bevölkerung von zwei Millionen besitzt, ein Großverbraucher von Rampur bestehen aus Hund und Wagnis. Der Fürst selbst ist Mohammedaner. Er ist sehr gebildet und spricht außer seiner Muttersprache Hindi auch Englisch, Persisch und Englisch. Der Maharaja, der zugleich Oberst der englischen Armee und Adjutant König George ist, wird auf seiner Europareise von einem Gefolge von zwanzig Beroliner begleitet. Sein erster Name lautet Aliji Faruqi Dhillipati-Dhillipati-Englisches, Muffisid-Dhillipati-Rajputi-Muffi, Emir-ul-Umrah, Ramraj Sir Sirdi Mohamad und Hamid Ali Khan Bahadur Muffid Jung. Der Name dürfte nicht ganz leicht zu merken sein.

Ein Seiltänzer unter Denkmalschutz.

In einem Tisch in der näheren Umgebung von Jhaland feierte dieser Tage ein ehrwürdiger Mensch seinen 70. Geburtstag. Ein kräftiger und gefestigter Seiltänzer. Zahlreiche von Gästen waren erschienen und verarmten sich am Meer des Seiles, um das Geburtstagsfest zu sehen und ihm Zuehrerinnen zu werden. Der Seiltänzer ist ein indischer Seiltänzer, der im Jahre 1884 in den Tisch bei Jhaland gefestigt worden ist. Wie er das Tier damals schon war, ist nicht bekannt. Man hat aber wohl schon, daß bei Altersschwäche von einem Seiltänzer auf einen Seiltänzer, eine Reihe von Seiltänzern verarmten werden. Seit dem Jahre 1921 steht die Seiltänzer unter Denkmalschutz und häufig kommen viele Seiltänzer, Bengaler und Assamer, um das Tier, das bereits 250 Jahre auf dem Seil trägt, anzuschauen.

Rajputnis Nachfolger.

In Aizen wurde ein junger Mann mit dem eigenartigen Namen Rajanapolopolis gefestigen, weil er durch öffentliche Prolegomen in Aizen und Umgebung einen Seiltänzer nachgeahmt hat. Der seitliche Seiltänzer, der Rajanapolis selbst zu seinem Nachfolger ernannt zu sein. Er hat sich die Aufgabe gestellt, Anhänger für die religiöse Lehre Rajanapolis zu gewinnen. Rajanapolis hat eine große Anzahl von Rajanapolisten Rajanapolis bei sich, die zum Teil mit Herz

lichen Bindungen versehen waren. Diese Unterheiten sind mehrheitlich vollständig, die meisten sind benannt. Rajanapolis selber Freund geübt zu sein. Er predigt die Richtigkeit der Natur und das Leben in völliger Abgeschlossenheit von den Menschen. Rajanapolis trägt einen langen schwarzen Bart und lang herabwallendes Haupthaar, um seinen Vorbild Rajanapolis auch äußerlich gleichsam zu sein. Er trug eine Unterleibung, die er durch die Wunderrichter gefestigt nicht normal ist.

Autofahrer am Pranger.

In England nennt man die rücksichtslosen Autofahrer „road hogs“. Einmaligen bringt wohl deutlich genug zum Ausdruck, welcher Beliebtheit sich diese Herrschaften erfreuen. Da in letzter Zeit wieder eine Reihe von tödlichen Unfällen durch die gefährlichen Autofahrer verursacht worden sind, beginnt sich die Öffentlichkeit angelegentlich mit dem Problem der „road hogs“ zu beschäftigen, und man findet auf Mittel und Wege, die Autofahrer zur Richtigkeitz zu bringen. In einer großen englischen Zeitung findet man eine Reihe von Vorschlägen, die der Verkehrsverwaltung vorgelegt, zu zwingen, ihren Wagen nicht anzufahren. Bei jedem weiteren Verstoß müßten sie denn eine beträchtliche Geldstrafe bezahlen, und das Auto bekommt einen gelblichen, weichen fahrbaren Streifen, so daß der Autofahrer gewillkommener am Pranger gestellt wird. Es ist jedoch kaum anzunehmen, daß sich die Verkehrsregeln mit diesem fordernden Vorschlag einverstanden erklären wird.

Der Hund auf der Kanzel.

In einer englischen Kleinstadt in der Nähe von Birmingham gibt es zwei Kirchen, die zwei verschiedene Seiten der Methodisten gehören. Zu den eifrigsten Kirchenbesuchern der einen Seite gehörte ein Hund, der sich stets vor Beginn des Gottesdienstes in die Kirche schlich. Er nahm aber nicht etwa teilnehmend unter einer Bank Platz, sondern lieferte jedesmal auf die Kanzel, wo er sich in einer Ecke zummenten. Als der Prediger den Hund zum ersten Mal bemerkte, sagte er ihn nicht fort, um seinen unheimlichen Zuspruch herbeizuführen, er kletterte aber keine Kanzel auf, sondern auf dem Boden, so daß er die vierbeinige Bestie vollkommen ruhig verhielt. Am nächsten Sonntag ließ der Hund wieder auf die Kanzel, was er auch wieder ganz mauseiseln verhielt, durfte er jedoch nicht. Unablässig bemühte sich der Prediger so sehr an den Kanzelbesitzer, daß er seine Worte doppelt unterbreiten mußte, damit er seine Stimme mit dem Wärme des Hundebesitzer an seinen Füßen hätte. Eines Tages aber geschah das Unglück: Der Prediger erkrankte im Laufe seiner Rede so sehr, daß er mit den Füßen auf die Kanzel trat und mit dem Fuß auftrat, das er sprach. Gleichzeitig verlor er, ohne es zu wollen, den Hund einen mächtigen Fußtritt in die Rippen. Das Tier heulte laut auf, traf den Schwanz ein und hüpfte durch die vor Säumen mit erfrucht stehenden Säulen aus der Kirche. Es entstand eine lange, peinliche Pause, die der Prediger sich nicht gefast hatte, daß er mit dem Entschlossenen fortfahren konnte. Der Hund rannte aber geradenwegs zur Kanzel, in die Kirche der anderen Seite, mo sein Ergehen nicht geringe Sympathie auslöste.

Wohin die Fahrt, wohin die Reise? Verkehrsrohr nennt Ziel und Preise.

Industrie- und Handelszeitung



Holland und die Schweiz zum Transferergebnis.

Die Schweizer und holländischen Betrachtungen, die jetzt zum Abschluß der Transferkonferenz vorliegen, sind, wie es zu erwarten war, auf den Ton gesimmt, daß namentlich Sonderbesprechungen der Regierungen dieser beiden Länder mit der deutschen Regierung einzusetzen hätten. Sowohl die „Baseler Nachrichten“ wie auch die holländischen Vertreter auf der Berliner Konferenz weisen auf die passive Handelsbilanz der beiden Länder mit Deutschland hin.

Die Schweizer einerseits vorgessen hierbei die erhebliche Verbesserung ihrer Zahlungsbilanz durch den deutschen Reiseverkehr, auf welchem Gebiete Deutschland bekanntlich trotz seiner schwierigen Devisenlage der Schweizer Union Entgegenkommen gezeigt hat.

Die Holländer andererseits denken nicht an die starke deutsche Passivität in seiner Handelsbilanz mit den holländischen Kolonien. Die „Baseler Nachrichten“ erklären, daß das heute vorliegende, in der Kommission mitgeteilte Ergebnis ein Kompromiß, aber keine Lösung darstelle. Eine Einheitsfront der Gläubiger gebe es nicht. Das sei auch an sich nicht einmal ein Unglück und besonders nicht für den Schuldner. Die „Neue Zürcher Zeitung“ sieht in dem Ausgang der Konferenz einen großen Erfolg für Deutschland, da es mit der Mehrzahl der Gläubiger gelungen sei, Zugeständnisse in Kommissionen zu erzielen, die ihm die Überwindung einiger seiner Transfer Schwierigkeiten erlauben. Die stillschweigende Zustimmung der Gläubigervertreter zu einem als notwendig anerkannten Moratorium liege vor, ohne Repressalien fürchten zu müssen. Dies könne als das Hauptergebnis der Konferenz angesehen werden. Die „Neue Zürcher Zeitung“ deutet hierbei verkennend, daß in dem Antrag, der dem die Geschichte der tatsächlichen Devisenlage Deutschlands ein außerordentlich großes Entgegenkommen liegt und daß Deutschland große Anstrengungen machen muß, um sein Angebot ausführen zu können.

Reichsbankausweis für den 30. Mai.

Der Reichsbankausweis für den 30. Mai zeigt den Reichsbank gegen 450,2 Mill. RM. Ende April dieses Jahres und 376,0 Mill. RM. Ende Mai 1933. Im einzelnen haben die Bestände sich wie folgt verändert: Gold und Silberschmelz 27,6 auf 317,8 Mill. RM., an Reichsschatzwecheln 10,5 auf 14,0 Mill. RM., an Lombardforderungen um 50,1 Mill. auf 124,5 Mill. RM., Reichsbank zugewandene, dagegen die Bestände an deckungsfähigen Wertpapieren um 2,3 Mill. auf 380,3 Mill. RM. abgenommen, so daß die gesamte Kapitalanlage nunmehr 385,6 Mill. RM. gegen 377,4 Mill. RM. Ende April betragen. Der gesamte Zahlungsmittelumsatz stellte sich Ende Mai auf 6000 Mill. RM. er lag um 48 Mill. RM. unter dem Vormonatstand, dagegen um 114 Mill. RM. über dem Vorjahresstand. Der Bestand an deutschen Scheidemünzen nahm um 79,12 auf 288,29 Mill. Reichsmark ab, wobei zu berücksichtigen ist, daß 9,6 Mill. RM. neu geprägt und 18,1 Mill. RM. wieder eingezogen wurden. Die fremden Gelder zeigen mit 587,7 Mill. RM. eine Zunahme um 15,8 Mill. RM. Die Deckungsbestände der Reichsbank haben sowohl besondere Zahlungstermine nicht vorliegen, um 18,6 auf 135,8 Mill. RM. abgenommen, und zwar gingen die Goldbestände um 16,8 auf 190,1 Mill. RM. und die Bestände an deckungsfähigen Divisiden um 18,2 auf 5,7 Mill. RM. zurück. Die Notendekung betrug am 30. Mai 27,6 v. H. gegen 4,6 v. H. am 23. Mai.

Erhöhung des Schmalzumsatzes für Margarine.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat im Interesse einer vermehrten Versorgung des Inlandes mit Fett ein behelfsmäßige Erzeugung und zur Behebung des Schweinefleischmangels für neutrales Schweineschmalz, das Margarine und Kunstseifeftet beizumischen ist, für die Monate Juni und Juli von 12 1/2 v. H. auf 15 v. H. erhöht.

Bekämpfung der Schwindelmörder.

Der frühere Vorstandsvorsitzende der Reichsbank führt jetzt, wie das V.D.Z.-Blatt meldet, den Namen Zentralstelle zur Bekämpfung der Schwindelmörder und hat seinen Sitz in Hamburg. Die Organisation hat die gemeinnützige Aufgabe, die Volksgenossen vor Schwindelmördern aller Art (Kautionschwinder, Darlehenschwinder, Nebenerwerbsschwinder, Preisträgerschwinder, Bestell-

Wie erfolgt der Frühkartoffelabsatz?

Der Absatz der Frühkartoffeln wird in diesem Jahre nach von dem Reichsbauernrat für die Bearbeitung des Absatzes von Frühkartoffeln gegebenen Richtlinien in den einzelnen Erzeugergruppen deren Eigenart und bisherigen Gepflogenheiten entsprechend geregelt werden.

Das Gebietsbeauftragte, Bauer Kurt Meißner (Großhain), hat engere Anbaueinheiten für Frühkartoffeln in fünf Bezirke getrennt, und zwar: Magdeburg, Kalbe a. d. S., Zerbst, Halle und Erfurt. An diesen Plätzen werden Bezirksstellen errichtet. In jedem Dorfe dieser Bezirke werden Ortsamtsstellenleiter und Kartoffelprüfer bestellt.

Die Frühkartoffeln dürfen nur in Säcken verkauft werden, die von den Bezirksstellen genehmigt und über die Ortsamtsstellenleiter an die Bauern ausgegeben werden. Da die Kartoffeln in diesen Säcken bis an den Verbraucher gelangen, kann die Herkunft also dort durch die Kennzeichnung einwandfrei festgestellt werden. Der Bauer wird damit eng in den Kreis der für eine gute Lieferung Verantwortlichen einbezogen. Bevor die Kartoffeln in den Verkauf gelangt werden, müssen sie von einem Kartoffelprüfer auf ihre Verlesung und Qualität geprüft sein. Der Prüfer stellt jeder Sendung gelungene Proben ein, die er als Probe mit sich führt. Ein Qualitätsforderungen nicht gerecht werdende Lieferung zurückzuweisen. Unreife Kartoffeln bleiben damit dem Markte fern. Der Verkäufer muß sich aber auch eine Probe von den Kartoffeln von dem Erzeuger dazu übergeben, ob er auch die Kartoffeln erhält, die er zur weiteren Verteilung gebrauchen kann.

Der Händler wendet sich an die Bezirksstelle und fordert von dieser die Menge Kartoffeln an, die er braucht. Die Bezirksstelle, durch die Ortsamtsstellenleiter und Prüfer genau unter-

richtet, in welchem Dorf und bei welchem Bauer gekauft werden und von wem gekauft, stellt dem auftrag in gerechter Weise. Damit wird verhindert, daß unglückiger gelegene Dörfer schlechtere Preise erhalten als andere. Die Verteilung des Auftrages geschieht durch Verteilung ab für jeden Bauer besonders gekennzeichnete Säcke.

Die Kartoffeln werden bei der Rodung und Verladung von den Prüfern geprüft und an den Bauern den Händlern übergeben, die die Kartoffeln an die Bezirksstelle bezahle. Diese rechnet mit dem Bauer ab. Um alle Geschäftsverbindungen nicht zu zerbrechen, ist es auch möglich, daß der Händler sich unmittelbar an einen Bauer wendet und von diesen die Kartoffeln kauft. Der beanspruchte Kauf muß jedoch der Bezirksstelle gemeldet werden und von diesem genehmigt sein, bevor er gültig ist. Auch die Prüfung durch den Prüfer wird dadurch nicht ausgeschaltet. Die Verrechnung geht ebenfalls über die Bezirksstelle. Bei Gegenstandsübergabe müssen Unterlagen vorgelegt werden, die diese berücksichtigen.

Um eine Auswahl von wirklich branchekundigen und soliden Händlern zu treffen, werden Kartoffelbesitzer und Erzeuger eingeladen. Nur wer diese besitzt, darf Frühkartoffeln handeln. Die ausgesuchten Händler können durch Einstellung als Prüfer sicherstellen werden, dürfen aber als solche keine Geschäfte abschließen.

Diese Maßnahmen wollen dem deutschen Markt die regelmäßige Anfuhr einer guten Qualität Frühkartoffeln zu angemessenen Preisen sicherstellen und werden darum bis in kleinste durchgeführt. Der unmittelbare Verkauf vom Erzeuger zum Verbraucher ist nur innerhalb der Wohngebiete des Erzeugers gestattet. Sobald die Kartoffeln über die Ortsgrenze gebracht werden, muß der vorgezeichnete Weg eingehalten werden.

1.092 (1.072) Mill. RM. Gesamtabschreibungen betrug der Reingewinn einseh. Vortrag 1.099 (814) Mill. RM. Die Aufsichtsratsneuwahlen sollen in diesem Jahre besonders durch Sammlungen, Sichtung und Verwirkung des von Behörden und Parteistellen, Gericht, Staatsanwaltschaft und privaten Personen eingehenden Materials für schädliche Firmen, Mitarbeiter und sonstigen nationalsozialistischen Rechtsabstrengungen, Verteilung von Auskünften an Behörden und Privatpersonen sowie Gewährung von Rechtsschutz an minderbetitelte Volksgenossen.

Die Neuordnung der deutschen Süßwarenindustrie.

Wie die „Deutsche Schokoladenzeitung“ berichtet, ist auf Verlangen des Führers der Wirtschaft von den drei Fachverbänden der Süßwarenindustrie (Dresden, Würzburg und Celle) die Zustimmung zum restlichen Zusammenschluß in dem bisher nur auf dem Papier stehenden Einheitsverband, den Reichsverband der Deutschen Süßwarenfabrikanten, erteilt worden. Es handelt sich hierbei um einen ersten Einheitsverband mit Zwangsmitgliedschaft aller industriellen Fabrikbetriebe, nicht mehr um einen Bund von Verbänden.

Aktienübertragung zu Neustadt (Orla) — Sanierung 20 v. H. der Deckung des 1934/35 RM. betragenden Verlustes wurden Reserven aufgelöst und das A.-K. von 1940 RM. im Verhältnis 20:3 hergestellt. Ferner wurde die Wiederherstellung auf 100 RM. beschlossen. Dem neuen Vorstand bilden Direktor Axel Kuntz und Direktor Friedrich Hempel.

Bauverträge der Architekten Sprungers, Büchner & Co. Kom.-Ges. a. A. in Artern, — Gewinnrückgang. Im Jahre 1933 gingen die Einnahmen auf 370 983 (307 976) RM. und der Reingewinn auf 47 950 (60 974) RM. zurück, wovon 8 (6) Prozent Dividende auf 1 Mill. RM. A.-K. verteilt werden. In der Bilanz erscheinen (in Mill. RM.) 3.662 (3.517) Kreditoren, dagegen Akzepten (in V. 0,077) nicht mehr. Debitoren von 1.041 umgelegt sind. Die Bilanzsumme beträgt 3.347 (3.488) v. H. vermindert. Kasse und Scheckposten 0,76 (0,588), Bankguthaben 0,559 (0,409), Schenks, Wechsel und unverz. Schatzanweisungen 1,04 (1,04) umgelegt sind. Die Bilanzsumme 3,347 (3,488) v. H. vermindert. Kasse und Scheckposten 0,76 (0,588), Bankguthaben 0,559 (0,409), Schenks, Wechsel und unverz. Schatzanweisungen 1,04 (1,04) umgelegt sind. Die Bilanzsumme 3,347 (3,488) v. H. vermindert. Kasse und Scheckposten 0,76 (0,588), Bankguthaben 0,559 (0,409), Schenks, Wechsel und unverz. Schatzanweisungen 1,04 (1,04) umgelegt sind.

Elektrizitäts-AG. Mittelddeutschland in Kassel. — Dividendenhöhung. Für 1933 werden 4 (3) Prozent Dividende auf 28 Mill. RM. A.-K. verteilt. Nach

solcher tätige Ziegelbesitzer Stemann (Helmstedt, Braunschweig) ermannt von dem Vorstand der Fachgruppe Steine und Erden Direktor Baldor m. n. bestätigt. Die Hauptgeschäftsführung verbleibt in den Händen des bisherigen Geschäftsführers des Reichsverbandes der Deutschen Ton- und Ziegelindustrie, Direktor Hofherr.

Akkumulatorenfabrik AG. in Berlin. — 12 nach 16 Prozent Dividende. Nach Rückstellungen von 390 000 (382 000) RM. wurde 1933 ein Gev. v. v. 2 3/4 0/0 (3 1/2 0/0) RM. erzielt. Die Verwaltung schlägt vor, hieraus 12 gegen 16 Prozent Dividende auszuschütten und 57 000 (58 000) RM. vorzutragen. Im Vorjahre wurden bekanntlich außerdem für 8000 RM. alte Aktien eine neue Aktie über 200 RM. gratis ausgereicht. (G.-V. 29. Juni.)

Börsen, Devisen, Märkte

Berliner Börse vom 2. Juni.

Tendenz: Behauptet.

Die Wechselkursbörsen wies verhältnismäßig lebhaften Umsätze bei überwiegend festem Kursen auf. Besondere wurde die freundliche Börsenstimmung in erster Linie durch die Festsetzung des Abstimmungsstermins im Saaregebiet, Günstige Nachrichten aus der Wirtschaft hatten ein übriges. Leihkredit Geschäft entwickelte sich sehr langsam wieder am Kalkalienmarkt, wo Salpeterminerale 20 Prozent Gewinn verzeichneten. Am chemischen Markt eröffneten Farben 1/4 Prozent höher. Leihkredit Geschäft bestand für Schiffahrtswerte, wudrup Hagap und Hamburg-Süd je 1/4, Nord-Lloyd 2 Prozent profitierten. Auch am Rentenmarkt waren allgemein höhere Kurse festzustellen. Neuhörsen notierten mit 2 1/2 Prozent, Tagesgeld stand unverändert mit 4 1/2 bis 4 1/2 Prozent zur Verfügung.

Amstliche Devisenkurse.

Ohne Gewähr	Amstliche Devisenkurse.		(in Reichsmark)		Ohne Gewähr
	2.6.	1.6.	2.6.	1.6.	
Buenos Aires	2,088	2,088	Jugosl. 100 D.	4,084	4,084
London 1 Pfd.	2,176	2,176	Kopenh. 100 K.	48,80	48,77
Konst. 1 Pfd.	2,023	2,023	Leinsk. 100 C.	11,55	11,57
London 1 Pfd.	12,086	12,086	Ost. 100 K.	27,5	27,4
Warschau 1 Doll.	2,907	2,906	Paris 100 Frk.	16,26	16,26
London 1 Pfd.	1,814	1,814	Reichsbank 100 Pfd.	12,43	12,43
Amsterdam 100 G.	163,49	163,49	Schw. 100 Pfd.	41,37	41,42
Antwerpen 100 B.	34,69	34,69	Span. 100 Ptas.	16,43	16,43
Brüssel 100 B.	38,29	38,29	1000 Ptas.	63,43	63,55
Madrid 100 Ptas.	16,43	16,43	1000 Ptas.	63,43	63,55
1000 Ptas.	16,43	16,43	1000 Ptas.	63,43	63,55
italien 100 Lire	1,261	1,261	1000 Ptas.	63,43	63,55

Zuckernotierungen.

Magdeburg, 2. Juni. Rohzucker nicht notiert. Tendenz: Ruhig.

Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verarbeitungssteuer) für 50 kg brutto für netto ab Verladeplatz Magdeburg und Umgegend bei Mengen von mindestens 300 Ztr. — Gemahlener Weißzucker bei prompter Lieferung innerhalb 10 Tagen 32,15, bei Lieferung Juni 32,90, 32,25, 32,40. Tendenz: Ruhig.

Die Notierungen verstehen sich für 50 kg brutto für netto einseh. 10,50 M. Steuer und einseh. 10 Pf für Sack.

Terminpreise für Weißzucker einseh. Sack frei Besschiffahrt Hamburg. Juni 4,30 Br., 3,80 G. Juli 4,20 Br., 3,90 G., August 4,30 Br., 4,30 G., September 4,50 Br., 4,30 G., Oktober 4,60 Br., 4,30 G., November 4,70 Br., 4,40 G., Dezember 4,70 Br., 4,40 G.

Leipziger Produktenbörsen.

Leipziger Produktenbörsen.		(für 100 kg in Reichsmark)	
2.6.	29.5.	2.6.	29.5.
Wasser 100	193	191	191
Wasser 100	193	191	191
Wasser 100	193	191	191
Wasser 100	193	191	191
Wasser 100	193	191	191

Querschnitt der deutschen Ziegelindustrie.

In einer Auswertung der Ergebnisse der organisatorischen Verhältnisse der deutschen Ziegelindustrie beschlossen die Vertreter der Ziegelindustrie eine Organisationsplan, der eine einheitliche Führung der gesamten deutschen Ziegelindustrie gewährleistet. Die Grundlagen dieser Neuordnung entsprechen den Richtlinien, die der Führer der gewerblichen Wirtschaft wissen hat. Die Neuordnung wird die Vertreter der bisherigen Verbände beiseite und an deren Stelle eine regionale Untergliederung nach den Produktionsbereichen durchgeführt. Die Erhaltung von Fachabteilungen innerhalb der Spitzenorganisation trägt den fachlichen Aufgaben der verschiedenen Zweige der Ziegelindustrie Rechnung. Als Vorsitzender wurde der bereits seit dem vorigen Jahr als

Reichsbankdiskont 4 Prozent.

Berliner Börse vom 2. Juni

Berliner Börse vom 2. Juni		(Drathbericht d. Commerz- u. Privatbank Merseburg.)	
Erste Kassakurse.			
2.6.	1.6.	2.6.	1.6.
Hamb. Pakett	26	92	—
Nordl. Lloyd	33,50	22	—
Adia	—	—	—
Berl. Handelsgezell.	—	—	—
Commerz. u. Privatbank	—	—	—
Darmstadt u. Nat.	—	—	—
Dedi Bank	—	—	—
Dresdener Bank	—	—	—
Reichsbank	—	—	—
Aktienkurse	—	—	—
450	170	169,50	—
Juli Berger	24,75	23,19	—
Bergmann Elektriz.	100	100	—
Commerz. u. Privatbank	—	—	—
Hannovers	140,75	—	—
Dresd. Conti Gas	—	—	—
Dresd. Erdöl	127,75	121	—
Dresd. Erdgas	117,87	118,37	—
Elektr. Licht u. Kr.	103,50	101	—
Feldschlitz Papi	138,75	135,50	—
Gesellschaft	87	85	—
Gesellschaft	80,50	80	—
Hackert & Siegel	97,50	96,75	—
Hackert & Siegel	97,50	96,75	—
Hackert & Siegel	97,50	96,75	—

Berliner Börse vom 2. Juni

Berliner Börse vom 2. Juni		(Mitgeteilt von der Commerz- und Privatbank Merseburg.)	
2.6.	1.6.	2.6.	1.6.
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—

Kurszettel

Kurszettel		2.6.		1.6.	
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—	—	—

Leipziger Börse vom 2. Juni

Leipziger Börse vom 2. Juni		(Drathbericht d. Commerz- u. Privatbank Merseburg.)	
2.6.	1.6.	2.6.	1.6.
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—
1 1/2 P. Leipzig	94	—	—



Aus Halle und Umgebung

Gaustagung der NS-Frauenkraft

Halle. Die NS-Frauenkraft des Gau Halle-Merseburg hielt am Sonntag in allen Klassen des Reichsgebietes eine Gaustagung...

425 Jahre Hallonen

Halle. Die Salzwirter-Brüderchaft im Tal zu Halle feiert am Sonntag festlich den Tag, an dem sie vor 425 Jahren zum ersten Mal in der Stadt...

60-Jahr-Feier der Mitteldeutschen Jäger u. Schützen

Halle. Der Provinzialverband ehemaliger Jäger und Schützen für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen feiert am Sonntag mit einer Reihe spezieller Veranstaltungen...

Für die vielen Geschenke und Gratulationen anlässlich ihrer Vermählung danken herzlich Heinrich Köhler und Frau Lina geb. Vier und Eltern

Leuna, den 4. Juni 1934.

Wach kurzes, aber fröhliches Krankenlager verließ am 2. Juni 84, 14 Uhr, im hohen Alter von 84 Jahren unser lieber Mann...

Peter Carl's im Alter von 56 Jahren. Dies geht aus dem Trauerprogramm an Gertrude Carl's, geb. Kuhn, Merseburg, d. 4. Juni 1934.

2 kl. leere Zimmer im einzelnen oder im ganzen zu vermieten. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Wohnung zu mieten gesucht. In der Nähe d. Bf. Leuna.

Sonntag abend wurde unsere innigstgeliebte, herzensgute Tochter, unsere unvergessliche Schwester und Schwägerin

Martel Voigt

von ihrem Leben, schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden erlöst.

In tiefer Trauer: Albert Voigt

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Merseburg, den 4. Juni 1934. Domstraße 11

Beileidsbesuche dankend abgelehnt. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 13/14 Uhr, von der Kapelle des Altenburger Friedhofes aus statt.

Autoposten Sammlungsstelle

Leser kann bei unseren Inserenten

Kraftigen, christl. Lehrling in Conditorei

Verkauf für Crinoline

Hausmädchen für sofort gesucht

Hausmädchen in Leuna

Männer über 40

Ein Hausgetränk für Groß und Klein

Gr.-Corbetta

Wir liefern sämtliche

Funk-Zeitschriften

Reichsfunk-Programm

Nationalsozialismus als dem ins politische Leben übertragene Sozialismus des Schöpfungsglaubens...

Lichtspielhaus Sonne. 3 Tage des Radens! Otto Müller, Georg Alexander, Elio Eino, Erbe, Beharator, E. H. Hoffmeister, u. a. m.

Kammerlichtspiele. Skandal in der Parkstraße. Eine Hinterlistige Affäre voll Witze, Satire in 3 Akten.

Alleinverkaufsrecht. Ihre geschätzten Erzeugnisse für den Bezirk Merseburg zu übertragen.

Wer inseriert, verkauft! Gut konserviert Früchte werden im Einmachglas konserviert.

Gut konserviert mit Erdal. Früchte werden im Einmachglas konserviert. Schwebt aber konserviert man, erhält sie weich und geschmeidig durch ständige Pflege.

